

Halleische Zeitung



Intentiongebühren für die fünfjährige Zeile oder deren Raum pro Halle u. Res. 2.4. Reichsberg Nr. 15 1/2, Juni 18 1/2. Redaction am Schluß des redactionellen Heftes pro Seite 40 1/2.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Mittw. 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4 1/2 Uhr.

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 247.

Halle, Freitag, 22. October 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 21. October.

Politische Mittheilungen.

Schöne Harmonie. Die freikonserervative „Post“ schreibt: „Die konserervative Korrespondenz läßt erkennen, daß die deutschkonserervative Partei als solche zu einer festen Vereinigung bereit ist. Von den Nationalliberalen ist das Gleiche zu erwarten. Die freikonservativen haben seit Jahren energisch und zielbewußt in diesem Sinne gearbeitet. An der Nord. Allg. Ztg. wird es sein, das Sprühe zu thun.“

Beginn der „Spaltung“? Ein rheinisches nationalliberales Blatt sagt: „Am Schluß spricht sich die deutschkonserervative Korrespondenz für ein Zusammenwirken der konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Partei aus. Die „Kreuzzeitung“ unterläßt den Abdruck. Die von ihr selbst für wahrheitsgemäß erklärte Spaltung dürfte damit begonnen haben.“

Ueber die häufigen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit schreibt in der „Allg. Ztg.“ ein Fachmann u. a.:

Es ist von verschiedenen Seiten die Forderung ausgesprochen worden, die Eisenbahnverwaltung möge zur Verbilligung der ausgelegten öffentlichen Meinung die Ursachen ihrer Erscheinung klären und darüber öffentlich Rechenschaft ablegen. Dies scheint ein offenes Wort am Platze. Die schon von dem Eintritte dieser Zeiten gegebenen Darlegung hervorzuheben, halten wir die Erfüllung dieses Wunsches für unannehmbar. Kein Eisenbahnfachmann der Welt dürfte im Stande sein, die Frage nach den inneren Gründen der Unfälle, nach den Ursachen der Unfälle, wie wir sie genannt haben, zu beantworten. Für jetzt wenigstens noch nicht. Es sich das Dunkel einleuchten, vielleicht nach Jahrzehnten, durch Erfahrung und Vergleich der Unfallabläufe eines sehr langen Zeitraums, einmal läßt sich von nun an eine gemeinsame Ursache erkennen, welche in jedem Falle bei irgend jemand aus dem doch immerhin minder bestieglichen Publikum der Fall ist. Denn sie fühlen den ganzen Ernst der Pflicht, die auf ihnen ruht, sie müssen, wie unklar immer die Dinge liegen mögen, dafür sorgen, daß Wandel und Besserung geschehen werde. Dieses Gefühl der Pflicht ist es aber auch, welches — verbunden mit dem Sinnbild auf alles das, was im Verlaufe des Betriebes der Eisenbahnen schon geleistet worden — ihnen die Überflüssigkeit gibt, daß auch in das scheinbare Dunkel der Unfallabläufe einmal Licht kommen wird, daß es wenigstens gelingen wird, durch unangenehme Sorgen und Beschwerden, durch ernstes gemeinsames Streben, Mühen und Erfinden die Unfallsfälle so weit einzuschränken, daß jeglicher Witternchen der ihrer Aussicht und Obhut unterliegenden Eisenbahnen Leid und Leben mit immer größerer Mühe und Sicherheit ankommen kann.“

Nachdem in Polen die Errichtung einer „Politischen Rettungskasse“, welche den polnischen Grundbesitzern in Polen und Westpreußen, die in finanziellen Nöthen sind, Hilfe bringen und auf diese Weise die Erwerbung böhmischen Grundbesitzes seitens der Antheilsgesellschaften verhindern oder erschweren soll, definitiv beschlossen worden ist, wird demnach in gleicher Angelegenheit in Krakau eine Konferenz stattfinden. Es soll dort über die Befestigung Galiciens an dem Rettungskassen-Projekt und namentlich über die Errichtung von Filialen dieser Art in Galizien Verhandlung geführt werden. Die Krakauer Blätter werden die Polen durch ihre bereits zur gefühmlichen Beteiligung an der Wiener Wank oft, welche zum Schutze der heiligsten nationalen Interessen des gesammten Polens errichtet worden sei.

Gustav Freytags „Erinnerungen aus meinem Leben“.

(Fortsetzung.)

Seinem Kinderleben in Kreuzburg widmet der Dichter ein eigenes Capitel; es ist nicht das bedeutendste, aber das liebendwürdigste und herzlichste des Buches, und wir können es uns nicht verlagern, mindestens Einiges hieraus mitzutheilen:

„Was mein Gedächtniß benachrt hat, sind zuerst einzelne Augenblicke, die gleich Erebildern aus dem Dunkel aufleuchten. Der dreijährige Knabe sitzt neben dem Kinderwädchen auf einer Bank vor dem Wohnhause der Eltern und sieht erstauet über sich einen rothen Nachthimmel und feurige Kugel, welche um die Dächer der Stadt dahinfährt. Das große Arnenbambus steht in hellen Flammen, die über das Dach lodern; der Vater ist mit Spritzen und der Bürgergast beim Feuer, die Mutter ruft in der Wohnung mit fliegenden Händen das Werthvolle zusammen, den kleinen Sohn hat man aus dem Bette ins Freie getragen. ... Und wieder ein halbes Jahr darauf ist der Kleine am Morgen aufgewacht, und er findet sich erstauet in einem fremden Bette, in der Wohnung seines Oheims. Die älteren Cousins stehen bei seinem Lager und erzählen, daß ihm dabeim in der Nacht ein kleiner Bruder geboren worden ist. Der neue Weltbürger wird getauft; es sind viele schön gefestete Leute in der Wohnung der Eltern, und der ältere Sohn blüht in eine ungeheure Dute, die er in der Hand hält, große Erbsen von Zuder darin. Der Knabe trägt die Dute in die leere Nebenstube, kniet nieder und will zum lieben Gott beten für die Eltern und den kleinen Bruder. Aber wunderlich! während er kniet, kommt ihm vor, als ob das was Bizererei wäre; er hat ein Gefühl von Leere und von Unbehaglichkeit, nimmt seine Dute und steht wieder auf. ... Später fühlst sich der Knabe glücklich im Besitze einer rothen gestrickten Mütze, von der er noch jetzt jede Wache und auf dem Dedel das Mutter eines großen Sternes sieht. Diese wollene

Das königliche Landes-Economie-Kollegium eröffnet, wie die „D. Landw. Pr.“ mittheilt, die 3. Session der 3. Sitzungsperiode am 9. November 1886, Vormittags 11 Uhr, im Herrenhause. Am Stulle des verstorbenen Wirkl. Geh. Rath's von Schumann ist der Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Marcard, von dem Minister Dr. Lucius in das Kollegium berufen worden. Die Tagesordnung wird voraussichtlich 1) die Frage der Ausdehnung der Krankenversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter, 2) die Wucherfrage auf dem platten Lande umfassen.

Zur bulgarischen Frage. Der Wiener Correspondent des „Daily Chronicle“ hat aus „ausgezeichneten Quellen“ in Paris erfahren, daß ein „großmüthiger Freund“ Bulgariens sich erboten hatte, zehn Millionen Francs ohne die geringste Sicherheit den Bulgaren sofort zu leihen! Dieser Mann sei ein „wohlbekannter und hochgeschätzter Amerikaner von großem Reichthum, welcher in Paris wohnt“. Diejenigen, welche seine vielen Handlungen der Großmuth kennen, würden seinen Namen sofort errathen. Na, na!

Die Porte unterstützt die russischen Forderungen in Sofia. Gabban Pascha überreichte bei seiner getrigen privaten Besprechung mit Stambulow demselben eine Note, die mit folgenden Gründen motivirt ist: 1) hat Rußland die Allseitigkeit der Wahlen und die Einberufung der großen Cortrage nicht anerkannt; 2) haben die Großmächte noch keine Wahl des Kandidaten getroffen; 3) sind noch Bulgarien betreffende Fragen unerledigt; 4) ist Bulgarien noch an den Berliner Vertrag gebunden, weshalb die eventuellen Beschlässe der Cortrage illusorisch und zwecklos wären. — Nachdem diese Note privatim an Stambulow überreicht, dieselbe aber, in Form eines Rathschlages gegeben, keine direkte Antwort ertheilt, wird die Regierung sie als nicht existirend betrachtet und daher gar nicht beantwortet.

Ein Petersburger Brief der Wiener „Politischen Korrespondenz“ erklärt nach der W. P. mit Berufung auf kompetente Information, daß die Okkupation Bulgariens derzeit nicht geplant sei und daß Rußland, trotz des Gesdreses Ratows und der Panflavisten, seine Friedenspolitik nicht aufgebe.

Kriegsminister Nikolajew begiebt sich nach Philippopol, um von da aus die wichtigsten Garnisonen Süd- und Nordbulgariens zu inspiziren, wird jedoch am 26. in Tirnowo eintreffen.

Rußland. Der russische Chronofolger. Nach einer von uns schon erwähnten Mittheilung der „Daily News“ wäre der russische Chronofolger von einem Augenleiden betroffen, welches er sich wahrscheinlich in der sehr feuchten Luft von Peterhof zugezogen hat; sein Zustand erregt zwar noch keine Besorgnisse, doch bedürfte er der sorgfältigsten Pflege. Die Aerzte empfehlen eine Reise nach Schweden. — In ärztlichen Kreisen spricht man von einem andern Leiden, das wenig oder gar keine Hoffnung auf Heilung lassen würde. Eine der markhaftesten Spezialärzte Rußlands, Professor Romanow, wurde vom Kaiser von Rußland dabeisich konsultirt; die Auskunft, welche der Kaiser von dem Universitäts-Professor erhielt, betriebe die jedoch denselben so wenig, daß der Czsr dem Uni-

versitätslehrer den Dank sofort echt russisch ertheilt. So ergrüßt man sich in ärztlichen Kreisen. Großbritannien. Vor einigen Tagen machte in England eine Denkschrift des Lord Bessford über den kläglichen Zustand der britischen Marine gemaltigen Rärm. Best wird eine kompetenteste Rumbgebung veröffentlicht, die auch mit Rücksicht auf die englische Armee gefährliche Krebschäden aufdeckt. Dem Verl. Tagbl. wird darüber bespcht:

Großes Aufsehen und Bestürzung erregt ein Circular des Generals Lord Wolseley, in welchem derselbe Namens des Obercommandos der Armee erklärt, der Achtmonatnandirende, Serazog von Cambridge, habe mit Bedauern bemerkt, daß vielen Officieren aller Rangstufen die notwendigen Kenntnisse mangeln, welche zur gehörigen Ausübung der Dienstpflichten eines Officiers absolut notwendig sind. Die Officiere müßten überdies viel mehr Zeit und Aufmerksamkeit der Instruction ihrer Mannschaften widmen.

Italien. Unter den demnachst zu räumenden Klöstern befindet sich das Kloster San Basquale in Neapel. Man fand dabeisich statt der geschlichen Zahl von sieben Mitgliedern 181 Mitglieder vor. — Prinz Alexander von Preußen hat einige Male die vatikanischen Museen besucht; daß von Römischen Zeitungen verbreitete Gerücht, der Prinz hätte dem Papst einen Besuch abgelaßt, ist aber eine müßige Erfindung.

Ober und Marine.

Die Parteilichkeit der wasserländischen Kriege unter der Regierung König Wilhelm's zu vollenden, nicht der Groß-Generalstab die Abtheilung der Kriegsgeschichte, im Hinblick an die in den Kriegen von 1866 und 1870/71 gemachten Werke nimmend die Geschichte des ihnen vorangegangenen Krieges gegen Dänemark unter folgendem Titel in zwei Hefen Bänden, Groß-Gen.-Stab heraustr. Der Deutsch-Dänische Krieg 1864, unter den Verlagen befinden sich die Ordre de bataille, 2 Ueberzichtsarten, 6 Pläne, 6 Skizzen in Stein druck und 5 Text-Blätter. Der zweite, binnen Jahresfrist erscheinende Band wird die Siege von Düppel und Alsen, den Schluß des Feldzuges und seine Erfolge darstellen. Dieses an antiker Stelle regionale Wert besitzt, daher denselben authentischen und zugleich nationalen Werth, wie die über die anderen beiden Kriege König Wilhelm's früher veröffentlichten Werke und hat den gleichen Anbruch auf allgemeine Verbreitung im Publikum.

Die Kaiserin hat zum 37jährigen Jubiläum des Tages, an welchem sie zum Oberbefehl 4. Garde-Brandenburgischen Regiment's ernannt wurde (18. October 1861), jedem Offizier desselben einen prachtvoll verzierten Orden schenkt, der am Knopf das A. sowie die Zahlen 1861—1866 trägt.

Wie wir erahnen, ist der Major Wegener a la suite des 2. Oberfeldzeichen Infanterie-Regiments Nr. 22, seitler kommandirt zur Dienstleistung bei der provisorischen Landwehr-Inspektion Berlin unter Verbindung von dieser Stellung laut R. d. S. G. in das 4. Brandenburg. Infanterie-Regiment Nr. 22 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwern) versetzt worden. Der Major von Gehnig vom Infanterie-Regiment Nr. 24 ist für den kürzlich zum Kriegsministerium kommandirten Major Wierges, angegriffen dem 5. Mecklenburg. Infanterie-Regiment Nr. 65 als zweiter Subaltern Offizier zur Militärbehörde nach Spandau kommandirt worden. Der Premier-Lieutenant v. Neß, kommandirt beim Stabe des Mecklenburg-Regiments (2. Berlin) Nr. 35 vom Brandenburgischen Jäger-Regiment Nr. 35 ist zur Dienstleistung zur provisorischen Landwehr-Inspektion Berlin kommandirt worden.

Der württembergische Militär-oberbismarck in Berlin, Oberst Graf Zepelin, ist zum Kommandeur der 27. Staballerie (2. württembergische) ernannt.

Mütze wird allgemein bewundert; sie ist bei artigen Gruß nicht leicht abzuziehen aber sie dehnt sich und dauert, er trägt sie noch, als er mit dem Odehalm im Wiberbuch zur Schule geht. ... Dann hält der Kleine in seinen Händen eine hölzerne Puppe, die Lore, welche ebeno unvergänglich ist, wie die Mütze; sie hat einen harten schwarzen Kopf, und so oft die Farbe abgerieben ist, weiß die Mutter das Gesicht mit derselben wieder schön fleischfarbig und roth zu malen. Aber die Farbe wird zuletzt weinlich, und die Lore sieht blattennarbig aus zum großen Kummer der Kinder. Dem ich bin nicht mehr allein. Auf dem Schoße der Mutter sitzt eine kleine helle Gestalt und greift mit den Händen nach mir. Die Hände sind so klein und das ganze Körperchen so klein und es kann den Namen des Bruders nicht ordentlich aussprechen, aber die großen Augen sehen schon so warm, herzlich und treu nach mir hin, wie sie ein ganzes Menschenleben hindurch thaten. Mein Bruder Reinhold ist dreieinhalb Jahre jünger als ich, ich lerne ein wenig um ihn sorgen, mein Spielzeug zu seiner Unterhaltung hingeben und ihn allthug belehren; und er purzelt und läuft um den Bruder herum, stopft Sand in meine winzigen Rodhöpfe und schüttet ihn wieder aus, hämmert mit dem Kopf der Lore zum größten Bedrucker des Kunstwerkes aus den Fußboden und zieht meinem Handwörter die bunten Lederseilen aus seiner Montur, bis er endlich lernt, mit dem Stedenpferde den Tisch zu umtreifen und neben dem Bruder aus zerriebenen Äpfeln und Nüssen kleine Gerichte herzustellen. Zuletzt gehen wir Beide Hand in Hand mit einander durch die Hausthür in die Welt, wo große Hunde laufen und Pferde mit sehr großen Wagen über das Pflaster fahren; auch er trägt eine gestrickte Dedeilmütze mit dem Stern, aber seine ist fornlumenblau, damit eine Verwechslung unmöglich werde. Und wenn die Leute uns freundlich anreden und wir den Versuch machen, die Mühen zu ziehen, dann fühlst die Frau Bürgermeisterin bei dem Lobe der Fremden die holdste und liebwertheste Regierung der Gütlichkeit, den Stolz einer Mutter. ...

„Und wieder eine Kinderfreude. Die Mutter hat einen kleinen Vogel lebendig gemacht. Im Pastorgarten sah ich vor mir auf der Erde etwas Ractes, ein Sperlingskint, das aus dem Neste gefallen war. Ich hob es auf, und als ich sein Herzchen zuden fühlte, wurde mir weh zu Mütze, und ich trug es, selbst zitternd und in Tränen, nach Hause. Die Mutter behandelte den Unfall mit sticher Ueberlegenheit, versetzte ein Nest aus Watte, kochte ein Ei und brackte etwas von dem zerbacken Inhalt in einem Eberkel in das winzige Gefäß. Dieses gewann neuen Lebensmut und wurde durch fortgesetzte richtige Behandlung dem irdischen Dasein erhalten. Ich aber empfand einen glücklichen Schauer, als ich selbst die Nahrung eingegeben durfte, und beobachtete, wie sich allmählich der nackte Leib mit Flaum und feinen Kielen bedeckte. Was wuchs und erhielt sein Eberkel, er flatterte mir auf den Kopf, sah auf meiner Schulter und wurde bald mein vertrauter Geselle, der alle Ehen verlor und in der Stube den ganzen Tag um mich herumflatterte. Als er ziemlich herangezogen war, machte die Mutter, den Kleinen wieder ins Freie zu bringen; ich trug ihn trauglich in den Pastorgarten und setzte ihn auf einen Baum, dort aber duchte er sich kläglich zusammen und fand bei dem Spagelkott des Gartens schlechten Willkommen. Denn dies wite Gefühlein kam herangezogen und schrie so zornig gegen mein armes Kintlein, daß dieses entsetzt immer wieder zu mir zurückfloz. Endlich wurde beschloffen, daß ich den Vogel behalten durfte, und ich trug ihn fleckenvergnügt in unsere Stube zurück. Dort blieb er den ganzen Sommer mein Spielkamerad. Aber ihn erreichte im Winter das Schicksal. Durch einen Spalt der Thür sprang die Kage des Nachbars herein. Was war im Au in ihren Krallen und gemeinlich. Ich stürzte auf die Wörberin zu — ich sehe noch jetzt die wilden Augen — und entriegelte den Vogel, aber er war tot. Das war der erste große Schmerz meines Lebens, so herzerweichend, daß auch die Mutter, die mich seit in den Armen hielt, nichts dagegen vermochte. Ich habe seit der Zeit nie

Kirche und Mission.

— Die *Conferentie* der *Organe* der *Deutschamerikanischen* *Kirche*...

Die liberale Presse, wenigstens der maßvollere Theil derselben, scheint sich in die Gedanken, welche dieser Antrag nicht enthält, bemerken überdies zu sein, daß sie nicht bereit ist, über die Dotationsfrage in Verbindung zu treten. Vor der Hand genügt uns, das, was die Lösung dieser Frage offenbar die Voraussetzung für alles weitere bildet. Eine die Lösung der Frage betreffende größere Selbstthätigkeit in der Praxis nicht den wünschenswerthen Gebrauch machen können. Die *Nationalzeitung* bemerkt freilich eingehend, daß so lange als die *Gleichberechtigung* der verschiedenen kirchlichen Parteien nicht *verfassungsmäßig* gesichert ist, wird allem nicht übrig bleibe, als den Antrag entschieden zurückzuweisen. Allein dieser Einwand kann selbst vor der oberflächlichen Prüfung nicht standhalten, da es ganz unrichtig ist, wenn man die *Verfassungsfrage* zu einzelnen *Gleichberechtigung* gemeint sein kann. Die gegenwärtig zu Recht bestehende Beziehung der evangelischen Landeskirchen ist ein Werk des kirchlichen wie politischen Liberalismus und enthält als solches alle Voraussetzungen, welche die *Gleichberechtigung* der verschiedenen kirchlichen Lebens und Einflusses, so weit er nach außen hervortritt, in die Wahlen. Geht es den Liberalen bei diesen Wahlen, die Oberhand zu erhalten, so fällt ihnen die Oberhand in der Kirche zu, wolle man nicht, wenn die nicht der obersten Kirchenbehörde die Ehre gehört. Was gegeben konnte und sollte, um noch geringere Bedingungen für den kirchlichen Liberalismus zu verlangen, wissen wir nicht. Die *Konstitution* weiß das natürlich auch nicht, für sie handelt es sich eben einfach darum, einen einigermäßen brauchbaren Vorstand für die Abschlüsse von Verhandlungen zu finden, denen sie selbst nicht den Vorstand der Majorität machen kann. Und für sich kann das Wohlwollen der erwähnten Verhandlungen freilich nicht deshalb nichts Nützliches haben, weil es sich in diesem Zusammenhang nicht um innere kirchliche Fragen handelt, sondern zunächst nur darum, um die äußeren Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat zu regeln. Alles übrige bleibt der kirchlichen Organe selbst vorbehalten. Die werden ihre Ansprüche zu stellen und zu begründen haben. Die weltliche Betätigung kann sich als solche damit nicht befassen.

Die *St. Pauli-Kirche* hat ihrerseits äußert sich über die dem *Centrale* zu Grunde liegenden Gedanken wie folgt: „Dieser Entwurf, für dessen iudicame Ausarbeitung in erster Linie Herr v. Meibow der Dank gebührt, läßt sich nicht an die beiden, in dem Antrage *Nationalzeitung*...“

Halle, den 21. Oktober.

Der *Abdruck* unserer *Volkskatholiken* ist nur mit *vollständiger* *Quellenangabe* gestattet.

Der in der *Königlichen* *Universitäts-Klinik* abgehaltene *Militäroperationskursus* hat mit heute sein Ende erreicht. Bereits vorgestern war Seitens der *Betheiligten* in der *Stadt Hamburg* ein *Abchiedsessen* veranstaltet worden. Die hiesige *Klempnerinnung* hielt auf Grund des von der *Königlichen* *Regierung* zu *Vererbung* genehmigten *Status* ihre *constituierende* *General-Verammlung* gestern ab. Der *Vorsitz* führte der *Deputirte* des *Magistrats*, Herr *Stadtrat Jernial*, welcher zunächst die *Wahl* des *Vorstandes* vornahm. In denselben wurden gewählt die *Herrn* *Klempnermeister* *Wiske* als *Vorsteher*, *C. Grede* als *Schriftführer*, *A. Kopf* als *Cassirer*, *S. Herrf*, *Schütte* und *Proje* als *Beisitzer*. Hierauf gelangte die *Beitragsleistung* zur *Discretionsanfrage* zur *Verprechung* und wurde nach *längerer* *Debatte* eine *Commission* ernannt, welche *nachher* *berathend* und *ein* *anderes* *Veran-* *lassung* in *Betreff* der *höheren* *Beisitzer* *herbeizuführen*. Daran schloß sich ein *Probekommen* verschiedener *Bremener* *Neuheiten*, welches, mit *Sachkenntnis* *sympathischer* *Ermunterung* hervorrief. Man verließ die *Klempner* der *verschiedenen* *Bremener* und *fast* *wenig* *Interessirte* *heraus*, *jodoch* *ein* *endgültiges* *Resultat* wegen *des* *besseren*

Brennens hinsichtlich der Leuchtart nicht gefällt werden konnte. Nach geschäftlichen Verhandlungen wurde die *Verammlung* geschlossen, worauf jedoch der *Vorstand* beauftragt, dahin wirken zu wollen, auch außer der *Einigung* stehende *Collegen* in dieselbe mit *hineinzuziehen*, unter *Winnens* der *vielen* *Worthilfe*, die ihnen dadurch erwachsen. Möchten doch die *Bourgeoisie*, die noch *mancher* *Meister* gegen die *Einigungen* geht, *schwinden* und *mittheilen*, daß *durch* *gemeinsames* *Wirken* die *geschäftlichen* *Verhältnisse* *gehoben* und *gehebert* werden, denn *nur* *Einigkeit* *macht* *hart* und *fährt* *nach* *Ziel*!

Die *Herrn* *Regierungsbaumeister* *Knoch* und *Kallmeyer* *hierseits* *sind* *vom* *Kirchenrathe* der *Marien-Gemeinde* *mit* *der* *Ausführung* der *Neubauten* der *Predigerhäuser* *für* *die* *genannte* *Gemeinde* *betraut* worden. Bereits haben dieselben die erforderlichen *Erbauschätzungsarbeiten* in *Submissionsweise* *ausgeschrieben*. Die *seit* *Jahrhunderten* *stehenden* *alten* *Predigerhäuser* *werden* *in* *früherer* *Zeit* *niedergelegt* *werden*; *mit* *den* *Hintergebäuden* *ist* *dies* *bereits* *geschehen*.

In der am *Freitag*, *den* *22. Oktober* *cr.* *statt-* *findenden* *Wiederholung* der *„Hochzeit* *des* *Figaro*“ *wird*, *wie* *uns* *in* *unser* *mittgetheilte* *Wird*, *der* *Cherubin* *von* *J. L. Wachtel* *gelungen* *werden*. Die *übrige* *Besetzung* *ist* *die* *bereits* *in* *Hauptblatte* *der* *heutigen* *Aufgabe* *angegebene*.

Bekanntlich waren *Hallische* *Gesellschaftsfirmen* in *hervorragender* *Weise* *auf* *den* *1. Juni* *d. Z.* *in* *Gienach* *stattfindenden* *Bäder-* *und* *Rondirektorenstellung* *des* *Unter-* *verbandes* *gemeinbetreibender* *Bädermeister* *der* *Provins* *Sachsen*, *Anhalts* *und* *Thüringens* *vertreten* *und* *dortselbst* *prämiiert* *worden*. Die *hiesige* *Hofkolonnen-* *und* *Juden-* *warenfabrik* *von* *Moll* *ist* *die* *benachbarte* *Mühle* *Vö-* *berg*, *Stadler* *u.* *Silberbrandt*, *worden* *mit* *Großpreisen*, *von* *der* *Stadt* *Gienach* *gestiftet*, *bedacht*. Dieselben *sind* *den* *beiden* *Firmen* *in* *Form* *eines* *filialen* *Bolals* *gestern* *durch* *das* *hiesige* *Ansstellungskomitee* *übermittelt* *worden*. Auf *der* *einen* *Seite* *tragen* *sie* *die* *Inspizition*: *Bäder-* *Ansstellung* *21–22. Juni* *1886*, *auf* *der* *anderen* *Seite* *das* *Gienacher* *Stadtbanwesen*. Der *Hallischen* *Bäder-* *Ansstellung* *21–22. Juni* *1886*, *auf* *der* *anderen* *Seite* *das* *Gienacher* *Stadtbanwesen*. Der *Hallischen* *Bäder-* *Ansstellung* *21–22. Juni* *1886*, *auf* *der* *anderen* *Seite* *das* *Gienacher* *Stadtbanwesen*.

Der von der *Lippert'schen* *Buchhandlung* *hierseits* *herausgegebene* *Katalog* *Dr. III.* *führt* *unter* *den* *Nummern* *889* *bis* *2485* *eine* *große* *Anzahl* *lateinischer* *Autoren* *auf*, *auf* *die* *Wiederfreunde* *hiermit* *aufmerksam* *gemacht* *sind*. Die *reichhaltige* *Bibliothek* *des* *verstorbenen* *Oberbibliothekars* *in* *Warburg*, *Prof.* *Dr.* *Julius* *Caesar* *ist* *gleichfalls* *in* *den* *Besitz* *der* *Lippert'schen* *Buchhandlung* *durch* *Kauf* *übergegangen*. Der *Katalog* *derselben* *wird* *voraussichtlich* *im* *Dezember* *erscheinen*.

Auch *an* *dieser* *Stelle* *ist* *darauf* *hingewiesen*, *daß* *am* *Freitag* *Abend* *im* *Café* *David* *die* *letzten* *Experimental-* *Darstellungen* *des* *Herrn* *Pieper* *stattfinden* *werden*. *Durch* *den* *Beifall*, *welchen* *die* *Bildwerke* *allerseits* *ge-* *unden* *haben*, *hat* *sich* *der* *Unternehmer* *bestimmen* *lassen*, *seinen* *ursprünglich* *nur* *kurz* *projicirten* *Aufenthalt* *bis* *daß* *nach* *zu* *verlängern*.

Wie wir hören, findet die *projicirte* *Festlichkeit* *der* *Volksliebhaber* *im* *Saale* *des* *„Neuen* *Theaters“* *und* *die* *des* *Sängerkreises*“ *in* *der* *„Kaiser* *Wilhelms-* *Saale“* *statt*.

Der *Vote* *der* *polytechnischen* *Gesellschaft*, *Herr* *Stoye*, *feierte* *gestern* *den* *Tag*, *an* *welchem* *er* *vor* *25* *Jahren* *die* *Vorgesängnisse* *der* *Gesellschaft* *übernommen* *hatte*. Die *Herrn* *Gewerbeschul-Director* *Dr.* *Veltner* *und* *Schuldirektor* *Dr.* *Schröder*, *Vorstandsmitglieder* *der* *Gesellschaft*, *begaben* *sich* *gegen* *Mittag* *in* *die* *Woh-* *nung* *des* *Jubilars*, *beglückwünschten* *ihn* *namens* *der* *Gesellschaft* *und* *übergaben* *ihm* *ein* *nachhaftes* *Geld-* *Geschenk*.

Die *Petroleumlampe* *tritt* *bei* *den* *früher* *verwendeten* *Tagen* *wieder* *in* *voller* *Thätigkeit*. Da *ist* *es* *Zeit*, *eine* *angenehme* *Behandlung* *des* *Petroleums* *von* *der* *Lampen* *dringend* *anzurathen*. In *Dresden* *hat* *nun*

eine *technische* *Kommission* *Verhaltensvorschriften* *über* *den* *Umgang* *mit* *Petroleumlampen* *aufgestellt*, *die* *der* *Berücksichtigung* *würdig* *sind*. Wir *wollen* *dabei* *auf* *einige* *der* *Regeln* *aufmerksam* *machen*. 1) Das *Petroleum* *ist* *an* *kühlen* *Orten* *und* *thunlichst* *in* *Wachgefäßen* *auf-* *zubehalten*. 2) Das *Einschalen* *des* *Petroleums* *ist* *bei* *Tageslicht* *vorzunehmen*. 3) Der *Docht* *muß* *beim* *Ein-* *setzen* *in* *die* *Lampe* *völlig* *rein* *und* *troden* *sein* *und* *zoch* *passen*, *er* *darf* *nicht* *zu* *dünn* *sein*. 4) *Docht* *und* *Brenner* *müssen* *täglich* *von* *allen* *losgelassen* *Resten* *befreit* *werden*. 5) Der *Docht* *muß* *gleichmäßig* *abgeschnitten* *werden*. 6) Die *Luftzüge* *des* *Brenners* *sind* *täglich* *zu* *reinigen*. 7) *Schabstifte* *Brenner* *sind* *sofort* *nach* *dem* *Verbrauch* *zu* *ent-* *werfen*. 8) Das *Del* *im* *Brenner* *darf* *nie* *vollständig* *ausbrennen*. 9) Der *Behälter* *muß* *vor* *jeder* *Erwärmung* *bedeckt* *werden*. 10) Die *Lampe* *darf* *nicht* *in* *zurückgebliebenem* *Zustande* *gebrannt* *werden*. 11) Das *Auslöschen* *der* *Lampe* *ist* *durch* *leichtes* *Ueberblasen* *des* *Glühkörpers* *nach* *vorherigem* *geringen* *Niederdrücken* *des* *Dochtes* *zu* *be-* *wirken*. 12) In *Kinderstuben* *sind* *Hängelampen* *zu* *empfehlen*.

— *Französische* *Kriegsbilder*. *Nicht* *vom* *Neu-* *lands-Gesetze* *oder* *einem* *Zukunftskriege* *soll* *hier* *die* *Rede* *sein*, *sondern* *von* *Bildern* *aus* *dem* *französischen* *Soldatenleben*. *Episodes* *militaires* *nennt* *sich* *eine* *Sammlung* *von* *etwa* *60* *kleinen* *Kupferstichen*, *die* *uns* *soeben* *durch* *die* *Kunsthandlung* *von* *Zauch* *u.* *Große* *in* *Halle* *a.* *S.* *zur* *Ansicht* *vorgelegt* *werden*. *Es* *sind* *Bilder* *aus* *dem* *Lager-* *und* *Manöverleben* *der* *franzö-* *sischen* *Armee*, *aber* *auch* *aus* *der* *Anzahl* *Scenen* *aus* *Algier* *und* *dem* *Kriege* *1870/71*; *uns* *interessiren* *jeweils* *die* *letzteren*. *Es* *haben* *sich* *in* *Deutschland* *weniger* *der* *bedeutenden* *Malere* *dazu* *verwandten*, *Schlagbilder* *aus* *dem* *letzten* *Kriege* *zu* *schaffen*, *während* *die* *bedeutendsten* *französischen* *Kriegsmaler* *sehr* *productiv* *gewesen* *sind*. Wir *müssen* *dabei* *anerkennen*, *daß* *nur* *eins* *der* *uns* *vorliegenden* *Kupferstiche* *Rechenarbeit* *genannt* *werden* *kann*, *nämlich* *Ulmann*, *Aux* *Dieu* *pour* *le* *Roi* *et* *la* *patrie* *(fourragère* *bestehende* *deutsche* *Truppen*, *die* *sich* *genügend* *ruh* *benahmen*). Die *künstlerische* *Bildung* *der* *Bilder* *zeigt* *sich* *hierin* *darin*, *daß* *die* *deutschen* *Uniformen* *buchwag* *und* *his* *an* *Kleinigkeiten* *auf* *wie* *der* *Hand* *und* *der* *germanische* *Typus* *der* *Köpfe* *so* *sehr* *hervortritt*, *daß* *man* *sich* *un-* *willkürlich* *fragen* *muß*, *welchen* *oder* *welchen* *Soldaten* *hat* *der* *Bildner* *bereits* *gesehen*, *allerdings* *haben* *die* *Malere* *ist* *im* *Allgemeinen* *nicht* *gerade* *die* *höflichsten* *Modelle* *herausgeholt*. Die *Bilder* *sind*, *wie* *wir* *hören*, *nur* *kurz* *Zeit* *in* *obiger* *Kunsthandlung* *und* *auch* *einen* *a.* *5.* *für* *kauflich*.

— *Zwischen* *zwei* *Kellnern* *war* *gestern* *Abend* *in* *einer* *hiesigen* *Restauration* *Streit* *ausgebrochen*, *welcher* *damit* *endete*, *daß* *ein* *seiner* *Gegner* *mit* *dem* *Meißer* *eine* *derartige* *Armmude* *beibrachte*, *daß* *er* *die* *Hülfe* *der* *Klinik* *in* *Anspruch* *nehmen* *mußte*.

— *Zu* *die* *Hände* *von* *Gauern* *sind* *vor* *einigen* *Tagen* *in* *einer* *hiesigen* *Restauration* *ein* *Handmann*, *der* *Decom* *C. Schirmer* *aus* *Rothfeld* *bei* *Lützen*, *dem* *im* *10. Stimmblattchen* *20.* *abgenommen* *wurden*. Als *er* *merkte*, *in* *welcher* *Gesellschaft* *er* *sich* *befand*, *waren* *die* *Burgen* *unter* *Zurücklassung* *eines* *gering-* *würthigen* *Spazierstockes* *langst* *über* *alle* *Berge*. *Der* *Fall* *ist* *politisch* *angemeldet* *worden*.

— *Am* *Dienstag* *spät* *Abends* *ist* *im* *Grundstücke* *„Paradiesgarten“* *ein* *äußerst* *frecher* *Diebstahl* *verübt* *worden*. *Aus* *der* *vorhandenen* *gelegenen* *Wohnstube* *des* *Herrn* *Restaurateurs* *Meißner* *sind* *eine* *Partie* *ver-* *schiedener* *Kleidungsstücke* *gestohlen* *worden*. *Der* *Dieb* *ist* *durch* *die* *unverschlossene* *Thür* *in* *das* *Zimmer* *gelangt*, *hat* *zu* *sammengedrückt*, *was* *ihm* *mit* *nicht* *genügendem* *Verstand* *zu* *ge-* *fallen*, *und* *das* *Weiße* *durch* *das* *portiere* *gelegene* *Fenster* *ge-* *sehen*. *Dicht* *daneben* *schloß* *ein* *Angehöriger* *des* *Be-* *stohlenen*; *dieser* *hat* *in* *den* *letzten* *Augenblicken* *wahrge-* *nommen*. *Man* *nimmt* *daran* *an*, *daß* *der* *Dieb* *mit* *den* *Localitäten* *ganz* *genau* *vertraut* *gewesen* *ist*. *Die* *poli-* *zeilichen* *Recherchen* *sind* *im* *Gange*. *(Vocalangestrichen* *beziehen* *sich* *auch* *im* *Hauptblatt* *und* *in* *der* *zweiten* *Beilage).*

Stadt-Theater.

Wir *hätten* *es* *ganz* *vergesen*, *daß* *wir* *vor* *Jahren* *den* *Schweizer'schen* *Schwanz* *„Epimethis“* *schon* *gesehen* *haben* *und* *hätten* *uns* *auf* *ein* *wirkliches* *neues* *Stück* *gesteht* *gemacht*. Die *Enttäuschung* *war* *dabei* *allgemein* *eine* *nicht* *geringe*. In *der*

wieder *ein* *Thier* *zu* *meinem* *Hausgenossen* *gemacht*, *aber* *die* *Freundschaft* *zu* *dem* *großen* *Volke* *ist* *mit* *Wohlbehagen*, *und* *die* *Bewandten* *meines* *kleinen* *Geistes* *haben* *so* *hauptsächlich* *heute* *in* *meinem* *Bereich* *unbeschränkte* *Freiheit* *für* *Handel*, *Handwerk* *und* *Kirchenschiffen*, *die* *nie* *seiner* *Zeit* *auch* *oft* *genug* *aus* *meinen* *Büchern*.“

Es *ist* *nicht* *der* *Zweck* *dieser* *Zeilen*, *die* *Lektüre* *dieses* *seltenen* *Buches* *überflüssig* *zu* *machen*, *sondern* *im* *Gegentheile*, *falls* *berlei* *überhaupt* *bei* *hiesigen* *Leser* *dieses* *Dichters* *nöthig* *sein* *sollte*, *lehrt* *dazu* *anzuregen*, *und* *darum* *ge-* *genen* *wir* *uns*, *so* *zu* *sagen*: *in* *diesem* *prächtigen* *und* *ge-* *ist* *mit* *unserer* *schicklichen* *und* *der* *Dichter* *auch* *seine* *ganz* *son-* *stigen* *übigen* *Knaben-* *und* *Schulzeit*. *Nur* *an* *zwei* *Stellen* *wah-* *ren* *wieder* *aufmerksam*, *weil* *es* *für* *den* *frühesten* *Dichter* *be-* *deutend* *ist*. *Freitag's* *Lehrer* *war* *sein* *Oheim*, *Vater* *Neugebauer*. „*Ein* *kleiner* *unterer* *Herr* *in* *einem* *mächtigen* *ovalen* *Kopfe* *mit* *großen* *Ohren*, *auf* *denen* *ein* *schwarzes* *Sammetbüschel* *sah*.“ *Er* *gab* *wenig* *auf* *deutsche* *Schul-* *übungen*. „*Es* *ist* *jemals* *ein* *deutscher* *Amphib* *verfertigt* *haben*, *ist* *mit* *unserer* *Zeit*.“ *Doch* *was* *dieser* *Unfug* *meiner* *Schreibweise* *nicht* *hinderlich* *gewesen* *sein*, *kann* *ich* *begann* *mit* *etwa* *zwei* *Jahren* *meinen* *ersten* *Roman*, *eine* *Wohlfunde*, *wobei* *ein* *Vater* *mit* *seiner* *Kinder* *auf* *eine* *weise* *Art* *be-* *schlossen* *wurde*. *Dort* *entdeckten* *die* *Kinder* *ein* *seltenes* *und* *Abenteuerliches*, *dabei* *entwidelte* *sich* *als* *Uebungsgegen-* *stand* *des* *Dichters* *der* *eine* *Sohn* *dar*, *er* *faun* *immer* *das* *Beste*, *was* *mit* *Allen* *fertig* *und* *war* *niets* *quater* *Laune* *und* *ich* *neige* *mir* *zu* *der* *Ansicht*, *daß* *er* *Stammvater* *der* *unartigen* *Kinder* *war*, *welche* *unter* *den* *Namen* *Kunz*, *Dolz*, *Hunt* *später* *um* *meinen* *Schreibtisch* *tanzen*.“

